

Die Jungfrau-Stafette 1935

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 25

PDF erstellt am: **05.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755309>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Jungfrau-Staffette 1935

Zum drittenmal wurde am letzten Sonntag die Jungfrau-Staffette ausgetragen, erstmals mit Flug zum Jungfraujoch. Von den elf beteiligten Equipen ging Bern II mit der guten Endzeit von 7:06:50 Stunden als Sieger hervor.

Aufnahmen von Karl Egli



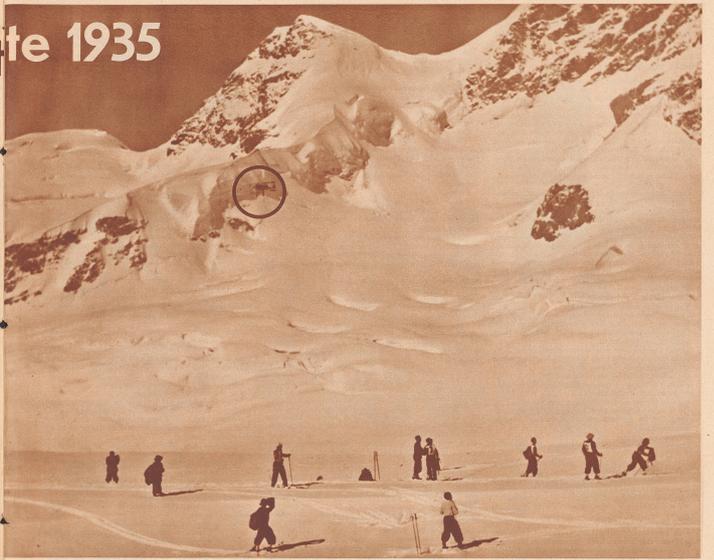
Drei Läufer von der Jungfrau-Staffette

Alex Häring, der erste Bergläufer der Equipe 6 (Erebe Sportklub Basel) erreicht nach anstrengendem Marsch das Ziel. Höchstleistung an Bergläufern. Die Route, die er zurückzulegen hatte, mißt 75 Kilometer und weist verhältnismäßig geringen Steigungen auf. Der Läufer trägt Tauwetterkleidung. Von dem anstrengenden Marsch, der 22,24 Minuten dauerte, scheint er ziemlich müde zu sein.

Hans Zierer, der zweite Bergläufer der Equipe 9 (Lauterbach) hat die Aufgabe, im Übergabeposten Fisch, die Strecke hinauf zum Jungfraujoch zu bringen. Er hat die Strecke hinauf zum Jungfraujoch mit 45 Kilometern mißt, in 24,29 Minuten zurückgelegt. In der ersten Hand trägt er den Rucksack mit der Meldekarte, bevor er zum nächsten Übergabeposten an den Mosenkühlerer in der linken Hand hält er den langen Bergstock.

Karl Wyss, der Langstreckenkönig der siegreichen Equipe Bern II am Ende der Distanz, Zürich. Er hatte die Strecke hinauf zum Jungfraujoch am Morgen und Nachtziel am Nachmittag zurückgelegt. Die Strecke mißt 4 Kilometer. Dafür benötigte er am Morgen 115,2 Minuten, am Abend 12,324 Minuten.

Rechts: Auf dem Jungfrau-Joch



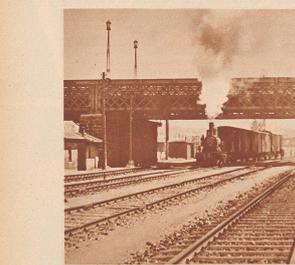
Liane Haid, die reizende Filmkünstlerin, ist mit der Schwester von London nach Zürich und dann nach Wien weitergefliegen. Sie ist begeistert von den Alpenhöhen und Vorzügen der neuen Douglas-Maschine und unternimmt nach glücklicher Landung den deutschsten Gletscher von ungewohnt - die Sewardsh.



Aus den Fluten des Bodensees gerettet.

12 Juni über die Schwäbische Meerenge, konnte etwa ein Kilometer mit dem Motorboot besetzt. Der Unfall wurde vom Hafen aus durch die Unfallstelle fest gemacht, um die glücklichen ertrinkenden Schiffbrüchigen zu retten.

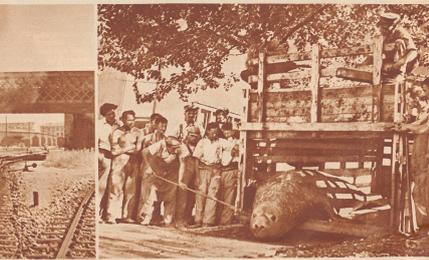
12 Juni über die Schwäbische Meerenge, konnte etwa ein Kilometer mit dem Motorboot besetzt. Der Unfall wurde vom Hafen aus durch die Unfallstelle fest gemacht, um die glücklichen ertrinkenden Schiffbrüchigen zu retten.



Antonia, der neue See-Elefant, von See-Stationen nach Zürich gekommen, wog etwa 3 Tonnas. Im Hauptbahnhof angekommen, sind zum Schwertfischen, Hauptgeschäft, und Inszenierung worden, damit man die kognitiven Fähigkeiten der Fötus dort, misst den Käse, ein da Tier sitzt, aus dem Wagen hebt kann.

Antonia reist von Hamburg nach Zürich

Aufnahmen von Gotthard Schuh



Die große Kiste in einem Transportwagen nach dem Zoo hinübergeführt werden. Die Zürcher Wäpfer haben den Empfang gut vorbereitet. Alles feiert! Die Kiste wird am Rand des See-Stationen aufgestellt und wird geladet.



Ein paar Fische locken den neuen Gast ins Freie. Präzise beschimpft er die Umgebung und das neue Wasser. Dann wendet er langsam, gerade unter und ermitte die Dimensionen des neuen Gewässers.

Dann taucht Antonia wieder auf und betrachtet ausgedehnter betriffend die neue Umgebung...

... um gleich darauf in ein großes Haugerbrüll auszubringen. 50 kg Fisch frisst der neue Gast im Tag, schone, frische Herberge, Guten Appetit!